

## **Rentner gehen Gassi**

von Peter Winter

Sie laufen pünktlich ihre Runden  
im Wohnviertel von Baum zu Baum  
treffen sich dort mit ihren Hunden  
und kennen sich im Grunde kaum.

In die Rente weggetrieben  
hat ihr Leben nun ein Loch.  
Ihnen ist nicht viel geblieben  
einzig den Hund gibt's für sie noch.

Sie fegen täglich rund um's Haus  
jäten penibel ihren Garten.  
Für Nachbarn sieht's nach Arbeit aus  
doch eigentlich ist's Warten.

Die Kinder haben eigne Welten,  
moderne Leben, weit und neu.  
Pflichtbesuche bleiben selten  
mit Enkelkindern, fremd und scheu.

Der Hund ist weg, einfach krepirt,  
an Wassersucht und Atemnot.  
Hundlos wird pünktlich fortmarschiert,  
zu Hause wartet nur der Tod.

## **Mahnung**

von Peter Winter

Sei nicht stets  
darauf besessen,  
dich mit anderen  
zu messen.

Mit dir selbst  
dich zu vergleichen  
soll dir reichen.

## **Abendlicher Friedhofsbesuch an Allerheiligen**

von Peter Winter

Dämmerung im Totengarten  
bleicher Totenlichter Tanz  
die, die heut' nur auf dich warten:  
Bald gehörst du ihnen ganz.

Frisches Grab ziert faule Nelken  
Lorbeerkranz mit braunem Fleck  
Namen, die auf Kreuzen welken  
Letzte Grüße saugen Dreck.

Stöckelschuh bohrt in den Rasen  
wie Moder sich in heile Welt  
Blumentribut in Einstechvasen  
der den Tod im Friedhof hält.

Fröstelndes Novemberwetter  
Kinder trippeln zerrend fort  
über Gräber rascheln Blätter  
Ewigkeit als Langweilort.

Alte Frau, gekrümmt vor Trauer,  
ihr Blumenschmuck: Erinnerung  
abgetrotzt Verwesungsschauer  
bleiben ihr die Toten jung.

In der Dunkelheit die Schatten  
zwischen Grabsteinen sich winden  
jener, die kein Leben hatten  
und heute kein Erinnern finden.